

Gute Laune statt Spagetti-Western

Die «Pasta Cowboys» singen italienischen Country. Dass das erstaunlich gut passt, zeigten sie an ihrem ersten Konzert in Nürens Dorf. Unterstützt wurden sie dabei von Carmen Fenk, die mit ihrer Stimmwucht alle in Beschlag nahm.

von Urs Wegmann

Italien und der Wilde Westen scheinen gut zusammen zu passen: Ausgedörrte Landschaften, Banditen, blühender Machismo. Das erkannten bereits Sergio Leone und Ennio Morricone, als sie in den 1960er-Jahren das Genre des Spagetti-Western erfanden. Und das schien auch die Kultur- und Freizeitkommission inspiriert zu haben, als sie die «Pasta Cowboys» zum Konzert nach Nürens Dorf lud. Wie Charlotte Visetti von der Kommission vor dem Konzert erklärt hatte, habe sie sich ohnehin schon lange eine Country-Formation im Programm gewünscht. Weil die «Pasta Cowboys» von demselben Management wie Carmen Fenk – die bereits vor zwei Jahren in Nürens Dorf gesungen hat – betreut werden, ergab sich Eins ums Andere. Die «Pasta Cowboys» singen italienischen Country und damit «Spagetti-Western für die Ohren», kündigt Visetti das Konzert an.

Viel Selbstironie

Und dann geht es los. Die Band um Leadsänger Davide Mandato drückt ihren ersten Song in den Singsaal des Schulhauses Hatzenbühl, der leider nicht ganz voll ist. Die Musiker nehmen das Publikum sofort in Beschlag. Ihre Spielfreude lassen sie sich auch durch den etwas gar bieder eingerichteten Saal nicht nehmen. Schnelle Country-Covers wechseln sich mit langsameren Stücken. Mandato singt mit viel Schmelz seine eigenen Interpretationen der zum Teil bekanntesten Hits. Immer wieder wechselt er ins Italienische, was überraschend gut zur Country-Musik passt. Fast hat man das Gefühl, Mandatos Stimme sei in seiner Muttersprache gleich noch etwas präsenter als im Englischen.

Der Auftritt zeichnet sich aus durch eine gehörige Portion Selbstironie. So verweist Mandato gleich seiner



Davide Mandato und Carmen Fenk sind ein starkes Duo. (uw)

auf das Klischee, dass Italiener ein schreckliches Englisch sprechen würden. Hier betreibt er allerdings massives Unterstatement. Auch der Name «Pasta Cowboys» bedarf einer Erklärung. «Pizza-Cowboys klingt viel weniger gut», witzelt der gebürtige Italiener. Der Band-Name zeigt in Wahrheit die Kombination seiner Musikvorliebe und seiner Herkunft als Secondo.

Stark im Duett

Es liegt aber nicht nur an Mandato, der sich immer wieder mit «Grazie Nürens Dorf» bedankt, dass das Publikum die Band ins Herz schliesst. Auch die übrigen Musiker sind mit offensichtlichem Spass bei der Sache. Keyboarder Daniel Zihlmann wechselt dazwischen sogar zur Handorgel, um auch etwas traditionelleren Country-Ansprüchen gerecht zu werden. Dazwischen schmetterten die fünf Cowboys aber auch härteren Rock. Das erste Set schliesst die Band mit dem grossen Adriano-Celentano-Hit «Svalotazione», der sich nahtlos ins bisher Gespielte einfügt.

Das Publikum wartet gespannt auf Ehrengast Carmen Fenk, die sich seit ihrem Sieg bei Musicstar 2004 musikalisch emanzipiert hat. Vorher intoniert Mandato allerdings zur Überraschung des Publikums «Kiss»

von Prince, gemeinsam mit Ariane Wildberger, einer Musikerkollegin. Es gelingt ihnen eine wahrlich originelle Version des viel gecoverten Stücks im Italo-Country-Stil.

Zum eigentlichen Höhepunkt kommt es nach der Pause. «Carmelitta», wie Mandato Carmen Fenk liebevoll nennt, reisst das Ruder gleich an sich und schmettert ein knackiges «I Hear You Knocking» in den Saal. Die Frau kann was. Ihre Stimme hat eine selten gehörte Kraft, die auch dem Publikum in die Knochen fährt. Als sie noch ein «Me töör au ufschto» ins Mikrofon spricht, gelingt es ihr tatsächlich, den Singsaal zu rocken, so dass es viele nicht mehr auf ihren Stühlen hält. Fenk und die Band scheinen sich bestens zu kennen. Zwischen den Stücken machen Scherzchen die Runde, die Stimmung ist perfekt. Zum Abschluss covern Fenk und Mandato den grossen Hit von Dolly Parton «925» und von Tina Turner «Proud Mary», das sie frei interpretieren und mit einer würzigen Jam Session anreichern.

Das Konzert ist eine gelungene Sache, aber kein Spagetti-Western für die Ohren. Oder hat man jemals gesehen, dass Clint Eastwood, Franco Nero oder Lee van Cleev gute Laune hatten?

Erfolgreiche Petition

Die Initianten der «Interessenschaft für ein offenes Birsch mit ihrer Mitte März eingereichte Petition gegen die Schliessung der Dorf-Blitzstrasse (der Dorf-Blitzstrasse) mit 1100 Unterschriften gesammelt der Behörde überreicht. Sie haben die Petitionäre den Gemeinderat Nürens Dorf über die Mitteilung, dass von der Gemeinde für eine Sackgasse oder für eine Verkehrsberuhigung an der Dorf-Blitzstrasse abgesehen werde. «Wir sind mit dem Ergebnis. Allerdings ist es für uns wichtig, dass jetzt gar nichts mehr beschlossen werden soll», erklärt Mitinitiant Hefti auf Anfrage. Wie im Dorf-Blitz berichtet, verlangten die Petitionäre eine Aussprache zwischen der Bevölkerung und dem Gemeinderat über die bauliche Beruhigung der Dorf-Blitzstrasse. «Auf diese Forderung sind wir im Moment nicht mehr eingegangen. klar. «Sollte die Gemeinde sich nicht dazu entschliessen, stehen wir für eine Zusammenkunft zur Verfügung», ergänzt der Mitinitiant. Was die Petitionäre gefalle, sei die Tatsache, dass die Initiative liegt seitens der Exekutive und nicht von unten genommen worden sei. «Wir sind sehr rasch, wie detailliert die Aussprache gefallenen ist. Es hat sich angedeutet, dass wir immer höflich geantwortet haben und das Ganze sachlich abgehandelt wurde», so Hefti weiter. Die Initiative ist eine rige Einwohner von Birchwil, die ihre Nachbarn haben sich von der Initiative in Nürens Dorf gesteuert. Hefti ist klar distanziert. Dazu hat er seinen Nachbarn haben unserem Gemeinderat schriftlich mitgeteilt, dass er keinen Flyer auf keine Art und Weise unterstützen wird. Die Schlagwörter an der Initiative würden für sie überhaupt nicht in Frage kommen, und die jetzt geklärt ist, dass die Initiative mit der Dorfstrasse haben einen Gemeinderat sich der Bevölkerung mit der Initiative widme, war weiter. Und abschliessend erfolgte die Initiative «IG für ein offenes Birsch» mit der Bemerkung: «Würden alle Anwohner von Birchwil, Brütten und Brüttenstrasse meiden, gäbe es den Verkehr innerhalb der Initiative. Wir schlagen vor, dass die Initiative bis zum Kreisel (Kreuzstrasse) und via Eigenalstrasse Richtung Rütli abbiegen.»

Maria